
CALL FOR EXPOSÉS

2. Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“

9. November 2018 | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Als interdisziplinäres und innovatives Forschungsfeld bereichert Geschlechterforschung die Wissenschaft mit ihrem (selbst-)kritischen Blick, der Einbringung neuer Themen, Perspektiven und Fragestellungen sowie der Entwicklung neuer Zugänge für konkrete empirische Forschungsarbeiten.

Genderaspekte und -perspektiven sind zu zentralen Elementen qualitativ hochwertiger Forschung geworden, die sich in den Geistes-, Sozial und Kulturwissenschaften etabliert haben und auch in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zunehmend in den Blick genommen werden. Dass die Integration geschlechterkritischer Fragestellungen qualitätssichernd und innovationsfördernd für Forschung ist - gerade auch im naturwissenschaftlich-technischen Bereich und der Medizin - ist eine Erkenntnis, die in der Praxis noch zu wenig umgesetzt wird.

Mit der Nachwuchstagung wollen wir Nachwuchswissenschaftler*innen dazu motivieren und dabei unterstützen, in ihrer Disziplin gendersensibel zu forschen. In fachlich angeleiteten Arbeitsgruppen werden auf der Basis eingereicherter Exposés exemplarisch die Fragestellung und das methodische Vorgehen reflektiert mit dem Ziel, die Genderdimension des Forschungsvorhabens zu konkretisieren.

Die Nachwuchstagung bietet damit jungen Forscher*innen und solchen, die es werden möchten, ein Forum für inhaltlichen Austausch, methodische Reflexion und interdisziplinäre Vernetzung.

Dazu laden wir Sie herzlich ein!

Die Veranstalterinnen

Im Folgenden finden Sie ausführliche Beschreibungen der angebotenen Arbeitsgruppen sowie Hinweise zur Teilnahme und zu den Anmeldemodalitäten.

Arbeitsgruppen_Übersicht

AG 1 Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Eva Labouvie

AG 2 Biologie, Natur- und Sexualwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. phil. Heinz-Jürgen Voss

AG 3 Gender Media Studies

Leitung: PD Dr. Tanja Maier

AG 4 Historische und aktuelle Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Gender- und Queer-Studies

Leitung: Dayana Lau und Dr. Klemens Ketelhut

AG 5 Rechtswissenschaften

Leitung: Dr. Anja Schmidt

AG 6 Informatik & Digitalisierung

Leitung: Dipl.-Inf. Göde Both

AG 7 Feministische Gesellschaftswissenschaften

Leitung: Annika Sominka und Constanze Stutz

Arbeitsgruppen_Informationen

2

AG 1 Geschlechterperspektiven in den Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Eva Labouvie

In den Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften ist die Diskussion um die Genderperspektive in vielen Zusammenhängen – durch Professuren, Forschung und Lehre, Publikationen, Qualifikations- und Abschlussarbeiten – durchaus präsent. Dennoch müssen Forschungspositionen diskutiert und v.a. die Passfähigkeit zwischen konkreten Themen und einem zumeist kombinierten Theorie-Methoden-Konzept individuell abgestimmt werden. Welche Möglichkeiten der Theorie- und Methodenbildung bestehen, zur Klärung welcher Fragen welche Zugänge passen, aber auch Fragen zur Berücksichtigung von Aspekten der Frauen- oder Genderperspektive in allgemeiner angelegten Arbeiten und zum Mehrwert der Genderperspektive können diskutiert werden. Die Arbeitsgruppe lädt zum kritischen und konstruktiven Dialog über die praktische Anwendung der Geschlechterperspektive bei der konkreten Erforschung von Themen – insbesondere geschichtswissenschaftlichen - ein.

Prof. Dr. Eva Labouvie ist Professorin für Geschichte der Neuzeit mit dem Schwerpunkt der Geschlechterforschung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie war lange im Vorstand und Vorsitzende des AKHFG (bundesweiter AK Historische Frauen- und Geschlechterforschung) sowie Koordinatorin der Neuen Bundesländer. Ihr Lehrstuhl hat eine interdisziplinäre Ausrichtung und bietet Lehre in den Studiengängen Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Germanistik, Soziologie, Politikwissenschaften, European Studies, Friedens- und Konfliktforschung usw.) an. Zurzeit betreut Prof.ⁱⁿ Labouvie acht Promotions- und Habilitationsarbeiten und einige Abschlussarbeiten, auch über ihr Fach hinaus, und arbeitet am zweiten Band des Lexikons „Frauen in Sachsen-Anhalt“ sowie an einem Band zu „Glaube und Geschlecht“.

AG 2 Biologie, Natur- und Sexualwissenschaft

Leitung: Prof. Dr. phil. Heinz-Jürgen Voss

In einem naturwissenschaftlichen Fach geschlechter- und intersektionale Perspektiven angemessen zu berücksichtigen, kann eine besondere Herausforderung darstellen. Einerseits müssen Theorien unterschiedlicher Fachdisziplinen und ggf. verschiedener Denktraditionen miteinander in Beziehung gesetzt werden, andererseits können von Fachkolleg_innen in besonderem Maße gesellschaftliche Vorannahmen vorgebracht werden, da etwa wissenssoziologische Zugänge und Einsichten bei ihnen oft gänzlich fehlen.

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß studierte Biologie auf Diplom an den Universitäten Dresden und Leipzig und wurde mit einer interdisziplinären Arbeit zu biologischem Geschlecht promoviert. Seit 2014 hat er eine Professur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg inne. Dort betreut er in Zweitbetreuung mehrere Doktorarbeiten und kennt sich auch mit Promotionsmöglichkeiten für Personen mit Abschlüssen Angewandter Hochschulen aus.

AG 3 Gender Media Studies

Leitung: PD Dr. Tanja Maier

Medien, Kommunikation und Geschlecht sind unauflöslich miteinander verwoben. Auf der einen Seite kann dabei nach der Bedeutung von Geschlecht in Prozessen medialer und öffentlicher Kommunikation und auf der anderen Seite nach der Rolle der Medien als Orte der Inszenierung, Konstruktion, Dekonstruktion und Performanz von Geschlecht gefragt werden.

Das transdisziplinäre Forschungsfeld der Gender Media Studies widmet sich den Prozessen dieser wechselseitigen Konstituierung von Gender und Medien. Dabei wird nach den Personen und Strukturen journalistischer Produktion ebenso wie nach den Inhalten, Bildern und Formaten medialer Texte und deren Rezeption gefragt. Die »klassischen Medien« – Print, Rundfunk, Film – spielen hier ebenso eine Rolle wie digitale und interaktive Medien. Grundlegend geht es damit um die Frage, wo und wie Geschlechtervorstellungen in Medien wirksam werden und umgekehrt, wie diese wiederum von Medien strukturiert, (de-)konstruiert und repräsentiert werden.

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe kann anhand konkreter Forschungsideen reflektiert und diskutiert werden, wie geschlechterkritische Perspektiven inhaltlich und mit Blick auf Forschungsdesign und –praxis für medien- und kommunikationswissenschaftliche Fragestellungen fruchtbar gemacht werden können.

(Vgl.: Margreth Lünenborg, Tanja Maier: Gender Media Studies. Eine Einführung. Konstanz. 2013)

PD Dr. Tanja Maier studierte Sozialwesen an der Hochschule Bremen und Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sie promovierte am Kulturwissenschaftlichen Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Bereich Kunst: Kultur: Medien und habilitierte sich am FB Politik- und Sozialwissenschaften der FU Berlin. Sie ist Privatdozentin und assoziiertes Mitglied im SFB „Affective Societies“, TP B02 am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, der FU Berlin.

AG 4 Historische und aktuelle Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Gender- und Queer-Studies

Leitung: Dayana Lau und Dr. Klemens Ketelhut

In dieser Arbeitsgruppe können Themen und Fragestellungen der historischen und aktuellen Gender- und Queer-Studies in der Erziehungswissenschaft und in der Sozialpädagogik thematisiert werden. Geschichte und Theorien sozialer/feministischer/queerer Bewegungen, feministische Wissenschaftskritik und –entwicklung, theoretische Bezüge in den Bereichen soziale Ungleichheit, Bildungsungleichheit, Normalisierungstheorien sowie Intersektionalität, Diversity und Inklusion - aber auch angrenzende Themenfelder - sind denkbare inhaltliche Bezüge dieser Arbeitsgruppe. Auch können Fragen ungleichheitssensibler Pädagogik (Schule, Hochschule und sozialpädagogische Handlungsfelder) für die eigene Forschungsarbeit diskutiert werden.

Dr. Klemens Ketelhut ist Erziehungswissenschaftler und Soziologe. Er war langjähriger Mitarbeiter am Institut für Pädagogik an der MLU Halle-Wittenberg im Arbeitsbereich Historische Bildungsforschung und pädagogische Frauen- und Geschlechterforschung (Leitung: Prof. Dr. Pia Schmid). Derzeit arbeitet er als akademischer Mitarbeiter an der Heidelberg School of Education/Universität Heidelberg und ist dort für den Themenbereich Inklusion zuständig.

Dayana Lau ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik. Sie ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ‚Gender in der Lehre‘ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Alice-Salomon-Archiv der Alice-Salomon-Hochschule Berlin tätig sowie im Gleichstellungsteam der Philosophischen Fakultät III.

4

AG 5 Rechtswissenschaften

Leitung: Dr. Anja Schmidt

In der Rechtswissenschaft werden Geschlechterperspektiven vor allem durch Vertreter*innen der Legal Gender Studies bearbeitet. Die Legal Gender Studies sind für sich genommen als Forschungsbereich etabliert, wie sich an der inzwischen unüberschaubaren Vielzahl von Forschungsarbeiten ablesen lässt, die eine Vielzahl spezifischer Themenbereiche der Rechtswissenschaft differenziert geschlechterkritisch untersuchen. Allerdings sind die Legal Gender Studies in der Lehre, bei der fachlichen Ausrichtung und Besetzung von Professuren und in den traditionellen Fachgebieten kaum präsent, obwohl eine geschlechterkritische Perspektive einen wichtigen Querschnittsaspect der Rechtswissenschaft darstellt. In der AG werden wir anhand konkreter Forschungsideen reflektieren und diskutieren, wie geschlechterkritische Perspektiven inhaltlich und methodisch bei der Bearbeitung rechtswissenschaftlicher Themen geltend gemacht werden können.

Dr. Anja Schmidt leitet das Forschungsprojekt „Pornographie und sexuelle Selbstbestimmung“ (DFG) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören neben dem Strafrecht und der Rechtsphilosophie die Legal Gender Studies. Hier bearbeitet sie vor allem rechtsphilosophische/theoretische Fragestellungen sowie das Sexualstrafrecht, die rechtliche Regulierung von Geschlecht und Rechtsfragen kommerzialisierter Sexualität. Sie hat bereits eine Coachinggruppe für Studierende in der Examensvorbereitung geleitet und ist Mentorin im Mentoringprojekt für Doktorandinnen der FernUniversität in Hagen.

AG 6 Informatik & Digitalisierung

Leitung: Dipl.-Inf. Göde Both

Informatik gilt gemeinhin als objektives und 'geschlechtsneutrales' Fach, das sich mit den mathematisch-technischen Aspekten von Digitalisierung beschäftigt. Ein genauerer Blick zeigt jedoch, dass auch hier die Fachinhalte, -kulturen und -praxen und damit letztlich auch die Entwicklung und die Aneignung von Informatiktechnologien in wechselseitiger Abhängigkeit zu Geschlechterbildern/-normen stehen. In der AG kann anhand konkreter Forschungsideen reflektiert und diskutiert werden, wie geschlechterkritische Perspektiven inhaltlich und methodisch für Forschung im Kontext von Informatik und Digitalisierung fruchtbar gemacht werden können.

Was können Geschlechterperspektiven für Qualifikationsarbeiten in der Informatik oder über Digitalisierung leisten? Geschlechterperspektiven bieten beispielsweise die Möglichkeit der Sichtbarmachung und kritischen Reflexion oftmals impliziter Annahmen. Die Frage nach dem Verhältnis von Geschlecht und Informatik und damit die Einbringung gendersensibler Fragestellungen kann dazu beitragen, Prozesse und Ergebnisse des Genderings in Zielen, Methoden und Prozessen der Technologie- und Softwareentwicklung bis hin zu Benutzungsmöglichkeiten offen zu legen und in Folge adäquatere Lösungen zu finden, was auch mit Blick auf ökonomischen Erfolg relevant sein kann.

Für geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten, die sich mit Digitalisierung oder Informationstechnologien beschäftigen, eröffnen Geschlechterperspektiven vielfältige Forschungsfragen, wie zum Beispiel zu den Themen Erwartungen, (technologische) Versprechen/Visionen, Macht, Identität, Kultur, Wissen, Arbeit und Organisation.

Dipl.-Inf. Göde Both wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur "Gender, Technik und Mobilität" an der TU Braunschweig und promoviert in den transdisziplinären Science & Technology Studies. Als Diplom-Informatiker verwendet er sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsansätze, um die Wirklichkeiten von Informations-/ und Mobilitätstechnologien zu verstehen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den folgenden Bereichen: Feminist Technoscience Studies, Wissenschaftskommunikation und Praxeo-/Ethnographie. In seinem Promotionsvorhaben untersucht er, *wie Forschung mit selbststeuernden Autos (Autonome Fahrzeuge, Fahrer*innenlose Autos) vollzogen und kommuniziert wird*. Zuvor hat er die Geschlechter-Technik-Verhältnisse von virtual personal assistants, wie z.B. "[Siri](#)" und "[Knowledge Navigator](#)", analysiert.

AG 7 Feministische Gesellschaftswissenschaften

Zwischen Kritik und Akademie. Der doppelte Blick feministischer Gesellschaftswissenschaften

Leitung: Annika Sominka und Constanze Stutz

Themen dieser Arbeitsgruppe sind feministische Perspektiven der sozial- und politikwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung, welche im deutschsprachigen Raum auf eine mehr als 30-jährige Geschichte zurückblicken kann. Schon in den frühen Texten der feministischen Bewegung und Wissenschaft deutet sich dabei ein enger Zusammenhang zwischen wissenschaftlichem Erkenntnisinteresse und politischer Praxis an; ein Spannungsverhältnis, in dem sich feministische Theoriebildung trotz aller Akademisierung und Professionalisierung bis heute bewegt und das sowohl ihren Reiz ausmacht als auch ihre stete Selbstreflexion befördert. Noch 1989 kamen Karin Hauser und Frigga Haug daher zu dem Schluss, dass feministische Frauenforschung „Widerstand in Inhalt und Form“ ist. Die Entwicklung feministischer Wissenschaft aus dem Prozess einer gesellschaftskritischen Emanzipationsbewegung macht den Kern ihres Kritikbegriffs aus.

Im Rahmen der AG möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmenden auf die sozial- und politikwissenschaftliche Tradition der Frauen- und Geschlechterforschung blicken und der Frage nachgehen, wie sich der "doppelte Blick" feministischer Wissenschaft zwischen Theorie und emanzipatorischer Praxis auch in unserer eigenen Forschung und in Abschlussarbeiten ausdrückt.

Constanze Stutz, MA studierte Soziologie, Kulturwissenschaften und Gesellschaftstheorie an den Universitäten Leipzig und Jena und ist Redaktionsmitglied der outside the box - Zeitschrift für feministische Gesellschaftskritik. Sie arbeitet im Projekt FEM POWER an der Hochschule Merseburg.

Annika Sominka, MA in Politikwissenschaft, Neuere Geschichte und Friedens- und Konfliktforschung, studierte an der Philipps-Universität Marburg und arbeitete am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung in Marburg. Derzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt FEM POWER an der BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Saale).

Teilnahme & Anmeldung

Wir laden herzlich Nachwuchswissenschaftler*innen (Studierende, Promovierende und Postdoktoranden*innen) dazu ein, sich mit einem eigenen Beitrag zu bewerben und diesen in einer der Arbeitsgruppen zu präsentieren und diskutieren. Je nach Stand der Arbeit können inhaltliche oder methodische Probleme sowie empirische und/oder theoretische Ansätze im Rahmen der AG bearbeitet und diskutiert werden. Eine Teilnahme an den Arbeitsgruppen ist auch ohne die Präsentation eines eigenen Projekts möglich.

6

Teilnahme mit Exposé - **Anmeldung bis zum 09. September 2018**

Einreichung eines Exposés oder einer Vorhabenskizze (1-2 Seiten), in dem /der dargelegt wird, was erforscht werden soll und wo bisherige Annäherungen zu Genderforschung liegen bzw. welche Ideen/ Fragestellungen es dazu gibt.

Bitte mit Nennung der gewünschten Arbeitsgruppe.

Teilnahme ohne Exposé - **Anmeldung bis zum 28. Oktober 2018**

Bitte mit Nennung der gewünschten Arbeitsgruppe

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme an der Nachwuchstagung ist in beiden Varianten kostenlos.

Die **Anmeldung** für beide Varianten **ist ab dem 01.08.2018** möglich über das [Online-Anmeldeformular](#).

Eine gemeinsame Veranstaltung der
Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt und den Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg